

KLIK E.V. JAHRESBERICHT 2022



**KONTAKT- & BERATUNGSSTELLE
FÜR MENSCHEN IN WOHNUNGSNOT
UND SOZIALEN SCHWIERIGKEITEN**

WWW.KLIK-BERLIN.DE

10 Jahre Klik e.V.	02
Entwicklungen in 2022	03 - 07
Fallskizzen	08 - 10
Ausblick	11
Klik e.V. - der Verein	12 - 13
Finanzierung	14 - 15
Freistellungsbescheid	18
Klienten- und Leistungsstatistik	21 - 25
Bericht zum Fachaustausch in Prag und Bratislava	27 - 33



Klik e.V. blickt 2022 auf eine nun 10-jährige Geschichte zurück. In diesem Zeitraum haben wir unsere Angebote stetig den sich verändernden Bedarfen unserer Zielgruppen angepasst und neue Zielgruppen erschlossen. Neben der niedrigschwelligen Kontaktladenarbeit für und mit wohnungslosen jungen Menschen wurde erfolgreich ein qualifiziertes Angebot der sozialen Beratung etabliert und der Adressat*innenkreis in Richtung erwachsener von Wohnungslosigkeit betroffener Menschen mit Migrationsgeschichte erweitert. Die Finanzierungsstrukturen konnten den veränderten Anforderungen angepasst und die Arbeit des Vereins somit auf eine stabile Grundlage gestellt werden.

Nach der Kündigung der schon 7 Jahre vor der Gründung von KLIK e.V. angemieteten Projekträume (damals noch als „Kontaktladen für Straßenkinder in Krisen“) wurde nach langen Verhandlungen mit der städtischen Vermieterin und vielen öffentlichkeitswirksamen Aktionen im Sommer 2017 der Umzug in die neue Projekträume in der Torstraße 210 bewältigt. In diesem Zeitraum musste KLIK e.V. immer wieder auf z.T. eruptive gesellschaftliche und soziale Entwicklungen und ihre Auswirkungen auf von Wohnungslosigkeit betroffene Menschen reagieren.

Insbesondere in den vergangenen Jahren der Pandemie – 2020 bis 2022 – waren unsere Zielgruppen von den notwendigen Eindämmungsmaßnahmen überproportional betroffen, worauf wir mit innovativen Nothilfeprogrammen und neuen Kooperationen geantwortet haben und so unsere niedrigschwellige Unterstützung aufrechterhalten konnten.

Auch wenn die Corona-Pandemie im Jahr 2022 immer mehr an Einfluss auf unsere Arbeit verloren hat, sind die Folgen für unsere Nutzer*innen und in unserer Arbeit weiterhin spürbar gewesen. Die Zunahme psychischer und somatischer Erkrankungen infolge der temporären

Zugangsbeschränkungen zu medizinischer Hilfe und die Folgen der sozialen Isolation haben zugenommen und prägten auch im vergangenen Jahr die Lebenswelt wohnungsloser Menschen.

Zudem brachten die Folgen des Krieges in der Ukraine neue Herausforderungen. Die Lebenssituation von Menschen, die von Wohnungslosigkeit betroffen sind, wurde nicht unsichtbar, aber unter dem Eindruck eines Krieges in Europa in der öffentlichen Wahrnehmung in den Hintergrund gedrängt.

So war das Jahr 2022 für unsere Nutzer*innen aber auch für die Mitarbeiter*innen ein herausforderndes Jahr. Umso wichtiger war es für uns, dass wir wieder auf die umfassende Unterstützung unserer Ehrenamtler*innen, Spender*innen und Kooperationspartner*innen bauen konnten. Hierfür wollen wir uns an dieser Stelle ausdrücklich bedanken.



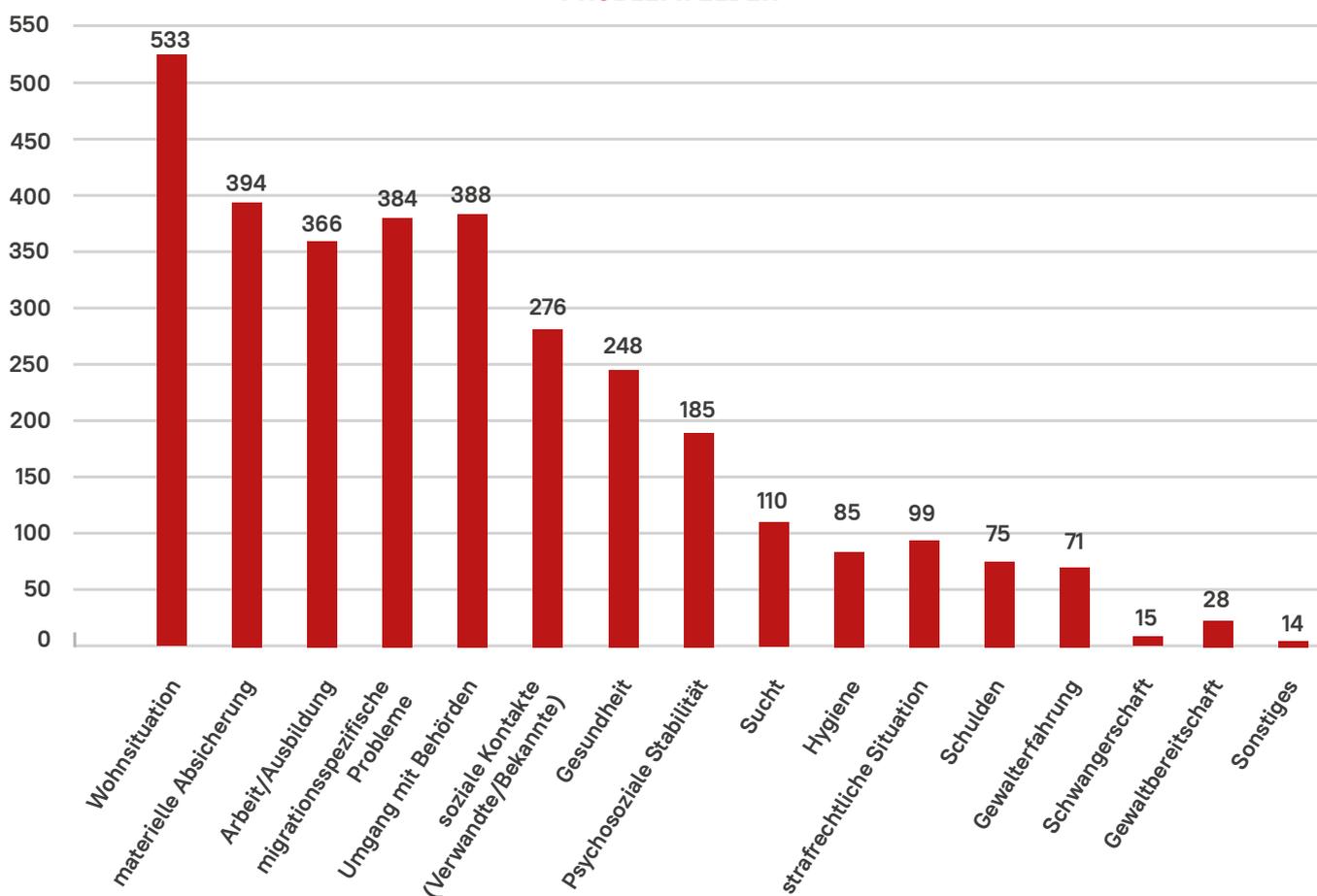
KONTAKT- UND BERATUNGSSTELLE FÜR MENSCHEN IN WOHNUNGSNOT UND SOZIALEN SCHWIERIGKEITEN

Unsere Arbeit war im Jahr 2022 durch einen stark ansteigenden Bedarf nach Unterstützung für die Nutzer*innen der Kontakt- und Beratungsstelle geprägt. Das betrifft so elementare Dinge wie Essen oder Kleidung, schwerpunktmäßig jedoch die Unterstützung und Beratung bei Behördenangelegenheiten, migrations-spezifischen Problemen und persönlichen Krisen.

Einerseits hat sich die Zahl der beratenen Personen von 417 (2021) auf 558 erhöht, mit denen insgesamt 4377 Beratungsgespräche (2021: 3104) stattfanden. Andererseits führten herausfordernde und komplexe Hilfebedarfe bei oft sozialrechtlich begrenzten Handlungsoptionen zu längeren und intensiveren Beratungsprozessen (Entwicklung durchschnittlicher Anzahl der Beratungsgespräche pro Klient*in: 2021: 7 – 2022: 8).

Die Unterstützungsbedarfe der Nutzer*innen waren im Jahr 2022 von zunehmender Komplexität geprägt. Auch wenn entsprechend der konzeptionellen Ausrichtung Probleme im Kontext von Wohnungslosigkeit/

PROBLEMFELDER



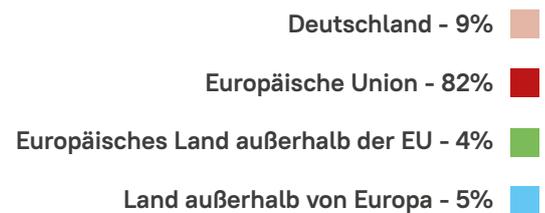
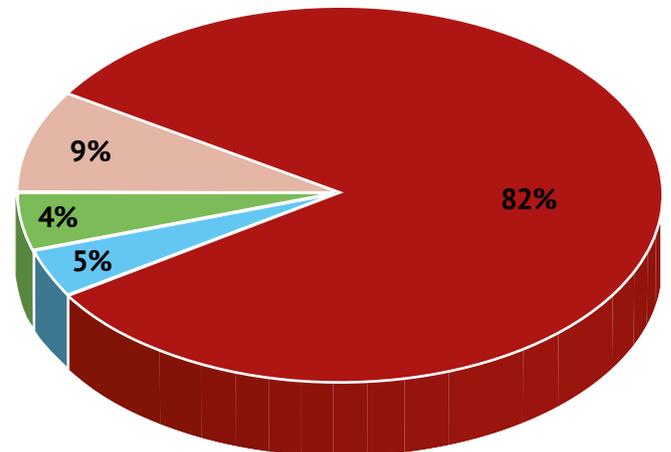
Wohnraumgefährdung im Mittelpunkt standen, war der Beratungsalltag von multifaktoriellen Problemlagen geprägt:

Aus den aufgeführten Bedarfslagen wurden folgende Aufgaben in den Beratungsprozessen abgeleitet:

- 108 Klient*innen wurden an Angebote des Gesundheitssystems vermittelt, 99 davon erfolgreich;
- Von 337 Klient*innen ohne oder mit ungeklärtem Krankenversicherungsstatus konnten 32 krankenversichert werden;
- 53 Klient*innen konnten gefährdeten Wohnraum erhalten oder in eine neue Wohnung vermittelt werden;
- 98 Klient*innen konnten ihren Anspruch auf Sozialleistungen (nach SGB II und XII) umsetzen. Waren also ca. 20,4 % unserer Klient*innen zu Beratungsbeginn im Leistungsbezug, so stieg dieser Anteil auf ca. 38%;
- Bei 178 Klient*innen konnte eine ordnungsrechtliche Unterbringung umgesetzt werden;
- Durch die Organisation und Durchführung von Gruppen- oder Einzelfahrten konnten wir es 18 Klient*innen ermöglichen, einen Pass oder Personalausweis zu erlangen (in Kooperation mit der Berliner Obdachlosenhilfe e.V.).

Die Beratungs- und Kontaktarbeit ist weiterhin geprägt durch die hohe Inanspruchnahme von Menschen mit Migrationsgeschichte aus anderen Staaten der EU, was sich auch in den Staatsangehörigkeiten der Nutzer*innen widerspiegelt.

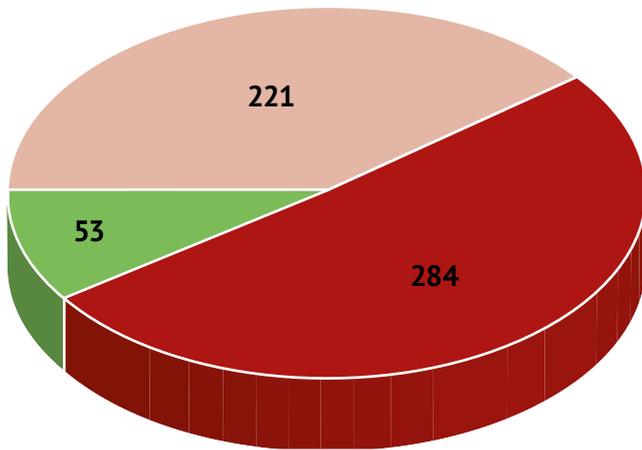
HERKUNFT KLIENT*INNEN



KLIK E.V. ENTWICKLUNGEN IN 2022

Die Bedarfe dieser Haupt-Nutzer*innengruppe sind durch Zugangsbarrieren zu sozialen Sicherungssystemen, insbesondere zur Krankenversicherung, bzw. durch den Ausschluss aus diesen geprägt. Dieser Ausschluss trägt wesentlich zur beschriebenen Komplexität der Beratungsprozesse bei.

KRANKENVERSICHERUNGSSTATUS KLIENT*INNEN



- Ja
- Nein
- ungeklärt



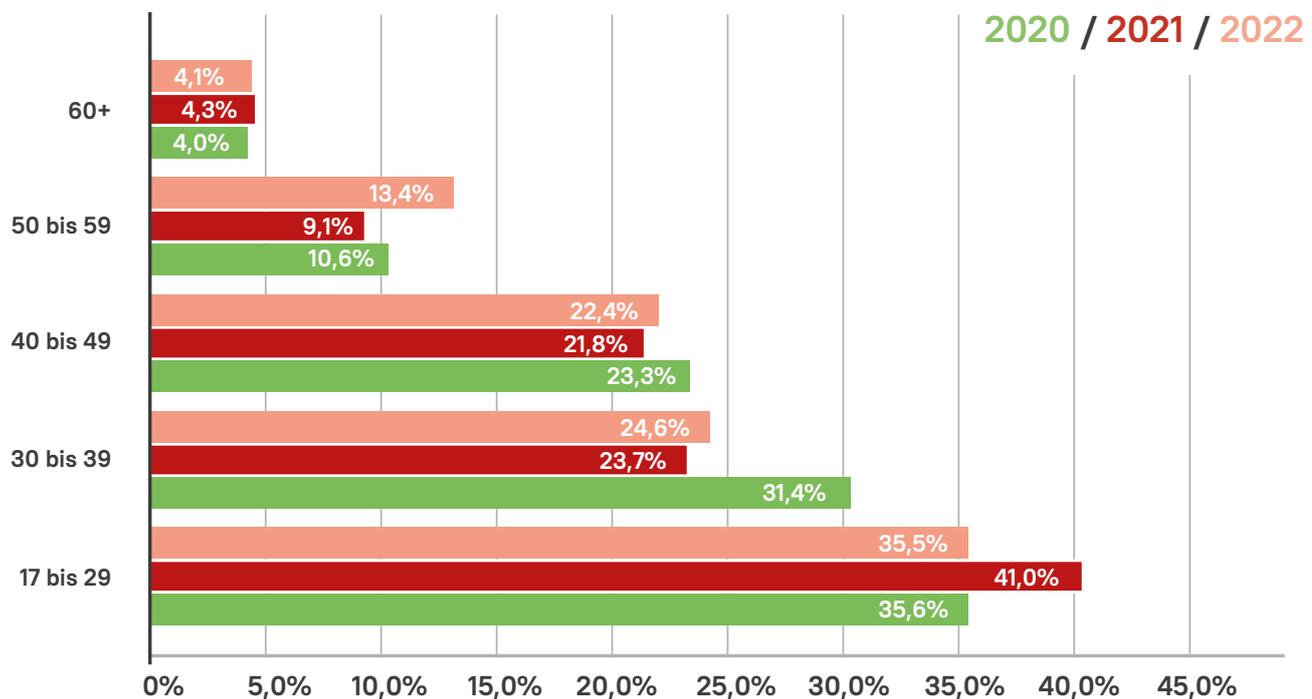
ENTWICKLUNGEN IN 2022

Junge Erwachsene aus anderen EU-Staaten sind weiterhin die größte Nutzer*innengruppe der Angebote der Kontakt- und Beratungsstelle. In den letzten Jahren beobachten wir jedoch eine Zunahme der Inanspruchnahme durch ältere Menschen in Wohnungsnotfällen – insbesondere in der Altersgruppe >50 Jahre.

Die Zahlen weisen auf eskalierende soziale Ausgrenzungsprozesse hin und spiegeln die Situation auf dem Berliner Wohnungsmarkt wider und ebenso die Zugänglichkeit des Berliner Hilfesystems für ausländische Menschen in existenziellen Notlagen.

Besorgniserregend und herausfordernd entwickelte sich im vergangenen Jahr die Bedarfslage von Familien in Wohnungsnotfällen. So hatte sich die Anzahl der Kinder, die zusammen mit ihren von Wohnungslosigkeit betroffenen Eltern die Kontakt- und Beratungsstelle aufgesucht haben, schon im Zeitraum 2020 bis 2021 auf 125 verdoppelt. Im vergangenen Jahr waren es 229 Kinder: Immer mehr Familien in Wohnungsnotfällen suchen Beratung im KLIK.

ALTERSSTRUKTUR KLIENT*INNEN, 2020/2021/2022



KONTAKTLADEN

Das speziell für junge wohnungslose Menschen vorgehaltene Angebot „Kontaktladen“ wurde im Jahr 2022 kontinuierlich in Anspruch genommen. Während es im Jahr 2021 921 Mal genutzt wurde, stieg die Anzahl der Besuche im Jahr 2022 auf 1084. Die Auslastung blieb dabei mit durchschnittlich ca. 12 Besucher*innen (2021 und 2022) stabil.

MOBILITÄT FÜR ALLE

In Kooperation mit dem Projekt „Mobilität für alle“ der Berliner Obdachlosenhilfe e.V. konnten Nutzer*innen der Kontakt- und Beratungsstelle eine Monatskarte oder Einzelfahrscheine für den öffentlichen Nahverkehr in Berlin erhalten. Die Monatskarten vergeben wir dabei nach beraterrelevanten Kriterien, die der kollegialen Supervision unterliegen und Menschen dabei unterstützen, Fortschritte im Beratungsprozess zu festigen. Im Rahmen des Projekts haben wir 33 Monatskarten und 126 9-Euro-Tickets finanziert. Das 9-Euro-Ticket ersetztte

in den Monaten Juni bis August die Monatskarten, ermöglichte aber gleichzeitig vielen so unterstützten Menschen Berlin zu verlassen und das Land zu erkunden.

STRUKTURELLE ENTWICKLUNGEN

Durch die hohe Inanspruchnahme der Angebote des Kontaktladens bei gleichzeitig steigenden Beratungsanfragen, mussten wir in 2022 z.T. über unsere Kapazitätsgrenzen hinaus gehen. In Folge dessen mussten Arbeitsabläufe und Strukturen der Angebote angepasst werden:

- Die offene Sprechstunde am Montag verkürzte sich um eine Stunde, wurde jedoch mit allen Mitarbeiter*innen besetzt, um der zugenommenen Nachfrage gerecht zu werden. Am Dienstag und Donnerstag fand der Kontaktladen unverändert zu den etablierten Öffnungszeiten statt.
- Die Finanzierung des Kunstprojekts „Goldmarie“ durch The Hub Berlin e.V. ist Mitte des Jahres ausgelaufen. In Zusammenarbeit mit KUNST-WERKE BERLIN e.V., einem Ausstellungsort in der Auguststraße, konnten wir das Angebot jedoch weiterhin vorhalten und sogar auf beide Kontaktladenöffnungszeiten ausweiten.
- Die seit Jahren zu unserem Angebot gehörende Haftentlassungsvorbereitung konnte aus Kapazitätsgründen nicht mehr als kontinuierlich aufsuchende Beratung, sondern nur noch nach telefonischer Anfrage vorgehalten werden. Zum Jahresende haben wir das Angebot vorerst ganz einstellen müssen.

Gleichzeitig arbeiten wir weiter daran, das Verhältnis zwischen den Bedarfen nach niederschweligen Angeboten und strukturierter Beratung zu optimieren.



Zum besseren Verständnis der Lebenssituation der Nutzer*innen unserer Angebote stellen wir im Folgenden einige Fallskizzen vor:

1 Maria (Name geändert) sucht unsere Beratungsstelle auf, um Unterstützung bei Behördenangelegenheiten zu bekommen. Die 53-jährige rumänische Staatsbürgerin ist verheiratet und lebt seit mehreren Jahren mit ihrem Ehemann in einer Unterkunft der Wohnungslosenhilfe, nachdem sie vom Besitzer einer sog. "Schrottimmoblie", die sie bewohnten, über Nacht vor die Tür gesetzt wurden. In der Beratung stellt sich heraus, dass sie unter einer Wirbelsäulenerkrankung, einem allgemeinen Schmerzsyndrom und einer langjährigen Depression leidet. Im ersten Jahr der Beratung können für sie ab Juni 2022 Leistungen nach SGB XII (Grundsicherung bei Erwerbsminderung) umgesetzt werden, einer ambulanten Eingliederungshilfe gegenüber ist sie aufgeschlossen. Die finanzielle Situation des Paares stabilisierte sich und es konnten erste Schritte in Richtung Wohnungserlangung unternommen werden. Dann stirbt der Ehemann von Maria, der seit einer Corona-Infektion Anfang 2021 schon länger gesundheitlich angeschlagen war. Seit diesem Zeitpunkt befindet sich Maria in einer psychischen Ausnahmesituation, Erinnerungen an traumatische Erlebnisse (Tod zweier Kinder, Messerstecherei, als sie 17 Jahre alt war) kommen wieder hervor. Sie kann sich nicht mehr weiter auf Angebote der Wohnungslosenhilfe einlassen. Die Einrichtung einer psychiatrisch-psychologischen Unterstützung scheitert mehrfach.

2 Gheorghe (Name geändert) wird von einem Freund zu uns in die Beratung gebracht. Der 48-jährige rumänische Staatsbürger sei seit einigen Monaten wohnungslos. In der Beratung zeigt er sich deutlich depressiv und niedergestimmt. Er lebe abwechselnd auf der Straße oder übernachtete auch bei Freunden. Bis Ende 2021 habe er sozialversicherungspflichtig bei einer Baufirma gearbeitet und auch eine Wohnung eines Freundes zur Untermiete bewohnen können. Mit dem Verlust des Arbeitsplatzes habe er

auch die Wohnung verloren. Die Unterbringung in einer Unterkunft für wohnungslose Menschen scheitert zunächst, da Gheorghe bei der sozialen Wohnhilfe abgewiesen wird. Auch ein Antrag auf Grundsicherung für Arbeitssuchende wird abgelehnt. Wie sich im Verlauf der Beratung herausstellt, hat Gheorghe zwar fünf Jahre lang bei der Firma gearbeitet, war dort aber nicht durchgehend, sondern immer nur für bestimmte Perioden als Arbeitnehmer geführt und sozialversichert. Weiter hat sich gezeigt, dass Gheorghe seinen Vermieter schon in Rumänien kannte und von diesem mit dem Versprechen, er könne ein paar Jahre in Deutschland bei ihm arbeiten und sich dann ein Haus in Rumänien kaufen, mit nach Deutschland gebracht wurde. Der Freund hat dann in Berlin alles für ihn geregelt und dafür auch eine Generalvollmacht von ihm erhalten; u.a. hat er auch seinen Lohn verwaltet. Nach Ende des Arbeitsverhältnisses war der Freund dann untergetaucht. Da Gheorghe aufgrund der lückenhaften Meldung in Berlin und des ebenfalls nur lückenhaft nachweisbaren Arbeitsverhältnisses keinen eindeutigen Leistungsanspruch entwickelt hat, musste ein Eilverfahren beim Sozialgericht angestrebt werden. Weiter konnte Gheorghe erfolgreich an eine Beratungsstelle für Arbeitsrecht vermittelt werden. Im Sommer konnte dann eine Unterbringung durch das Sozialamt realisiert werden. Diese scheiterte dann aber zunächst, da die Unterkunft die Kostenübernahme nicht akzeptierte. Die Folgeunterbringung scheiterte an einer Corona-Infektion Gheorghes. Leider war das Gesundheitsamt nicht zu erreichen, so dass auch durch dieses keine Unterbringung erfolgen konnte. Der dritte Unterbringungsversuch konnte schließlich realisiert werden, endete aber nach einer Nacht aufgrund einer weiteren Ablehnung durch das Jobcenter. Gheorghe versucht seitdem mit unserer Unterstützung weiter seine Rechte durchzusetzen. Allerdings zeigt sich bei ihm durch die häufigen Ablehnungen eine Verschlechterung der depressiven Symptomatik und eine Zunahme des Alkoholkonsums. Beides erschwert den Beratungsprozess sukzessive.



3 Andreea (Name geändert), 18 Jahre alt, meldet sich am Anfang des Jahres in unserer offenen Sprechstunde. Sie habe gehört, sie könne von uns Hilfe erhalten, wenn sie keine Wohnung habe. Andreea berichtet, dass sie in Deutschland aufgewachsen sei, ihre Eltern jetzt aber wieder in Rumänien lebten. Sie habe bereits einen einjährigen Sohn und sei aktuell wieder schwanger. Nach der Geburt des Sohnes habe sie schon einmal versucht, in Deutschland Fuß zu fassen, sei aber gescheitert und habe den letzten Sommer bei ihren Eltern in Rumänien verbracht. Im Dezember sei sie wieder nach Berlin gekommen, um bei ihrem (noch minderjährigen) Partner zu sein. Leider habe die Beziehung nicht gehalten. Wir können Andreea an ein Zentrum für sexuelle Gesundheit vermitteln, welches sie in der Schwangerschaft und bis zur Geburt medizinisch und sozialarbeiterisch begleitet. Ein Antrag auf aufstockende Leistungen wird abgelehnt, obwohl die Alleinerziehende als geringfügige Arbeitnehmerin freizügigkeitsberechtigt ist. Das Jobcenter unterstellte ihr, lediglich zum Leistungsbezug nach Deutschland eingereist zu sein und daher keine Leistungsansprüche zu haben. Ein Eilantrag beim Sozialgericht kann das Recht Andreeas auf Grundsicherung dann aber doch durchsetzen und eine Unterbringung in einer Unterkunft für wohnungslose Menschen ist möglich. Auch die Weiterbewilligung des ALG II muss vor Gericht durchgesetzt werden. Durch die Lücken im Leistungsbezug während der Verhandlungen werden Andreea und ihre Kinder immer wieder obdachlos und müssen bei Bekannten unterkommen. Im Laufe der Beratung entwickelt Andreea zunehmend Kenntnisse über die Abläufe und lernt, ihre bürokratischen Angelegenheiten selbst zu verwalten. Auch ihre Deutschkenntnisse verbessern sich deutlich. So kann dann im Sommer 2022 auch eine alte Jugendstrafe aus der Zeit, als sie noch bei ihren Eltern wohnte, dadurch abgewendet werden, dass wir den Beratungsverlauf und die zunehmende soziale Teilhabe Andreeas darlegten. Inzwischen besucht Andreea unsere Beratungsstelle nur noch zur punktuellen Unterstützung und strebt als nächstes den

Erhalt einer eigenen Wohnung an. Auch die Beziehung zu ihrem Freund hat sich stabilisiert.

4 Familie Novák (Name geändert), zwei Erwachsene, zwei Kinder, kommt im Januar 2022 in die Kontakt- und Beratungsstelle. Die Familie ist seit vier Monaten ordnungsrechtlich untergebracht. Frau Novák erzählt, dass sie sich psychisch instabil fühle und daher den Vater der Kinder an ihrer Seite brauche, um eine ordnungsgemäße Betreuung der Kleinkinder sicherzustellen. Herr Novák habe deshalb nur in Teilzeit arbeiten können, die Familie sei auf aufstockende ALG II-Leistungen angewiesen, welche auch vor Monaten beantragt worden seien. Nun sei der Familie wegen nicht bezahlter Kosten die ASOG-Unterkunft gekündigt worden, in wenigen Tagen drohe Obdachlosigkeit. Unser Versuch, eine weitere Kostenübernahme für die Unterkunft zu erhalten und so zu verhindern, dass die Familie auf der Straße landet, wird mit der Begründung abgelehnt, die Familie könne auf dem Wege der Selbsthilfe in ihr Heimatland zurückkehren. Wir vermitteln Familie Novák erst mal in eine Notunterkunft für Familien. Dort eskaliert ein Streit der Eheleute, sodass die Polizei intervenieren muss. Die Kinder werden durch das Jugendamt in Obhut genommen. Mit unserer Unterstützung können Mutter und Kinder wenige Tage später in einer elternaktivierenden- den Krisenwohngruppe in Berlin beherbergt werden. Dort stabilisiert sich Frau Novák. Inzwischen hat Herr Novák eine neue Beschäftigung aufgenommen. Dadurch kann die Familie krankenversichert werden. Auch Leistungsansprüche nach dem SGB II können erschlossen werden, sodass die erneute ordnungsrechtliche Unterbringung der Familie gelingt. Die Familie sucht aktiv nach einer eigenen Wohnung – trotz eines WBS mit Dringlichkeit, eigener Einkünfte und Schuldenfreiheit verläuft die Suche bisher aussichtslos. Auch Wohnungen im Rahmen des sogenannten geschützten Marktsegmentes stehen in dieser Größe für Familien nicht zur Verfügung. Trotz unserer Unterstützung und der von verschiedenen anderen Beratungsstellen, trotz der in diesem Fall sehr

guten Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Institutionen, Ärzt*innen und Dolmetscher*innen, trotz des enormen Einsatzes der Familie, ihre Lage zu verbessern, bleiben die Lebensverhältnisse prekär. Häufig formuliert Familie Novák Existenzängste: Die steigenden Preise für die Lebenserhaltungskosten bei gleichzeitig geringen Einkünften, das Leben in der ASOG-Unterkunft, die kaum Privatsphäre bietet, die Furcht, dass erneut die Kosten der Unterkunft nicht übernommen werden könnten und man wieder auf der Straße lande. Trotz dieses enormen Stresses versucht das Paar zusammen zu halten, um all die Schwierigkeiten für ein besseres Leben zu überwinden: „Seitdem wir nach Berlin gezogen sind, hat sich unser Leben radikal verändert. Das heißt, ich habe eine Beschäftigung, wir sind polizeilich gemeldet, kranken- und sozialversichert. Und all das habe ich gemacht, damit wir gesetzestreu in diesem Land leben können und das erste Mal in unserem Leben eine Chance auf ein menschenwürdiges Leben erhalten können.“



AUSBlick

Aufgrund der stark gestiegenen Nachfrage nach unseren Angeboten, die uns 2022 an die Kapazitätsgrenze und darüber hinaus gebracht hat, werden wir in 2023 unsere Öffnungszeiten anpassen müssen.

Dafür soll der Kontaktladen für die jungen volljährigen Nutzer*innen nur noch einmal in der Woche stattfinden und zeitlich von der Beratungsarbeit getrennt werden. Es sollen zusätzliche offene Sprechstunden eingerichtet werden, die ohne Terminvereinbarung genutzt werden können, um dem Bedarf an niederschwelliger Beratung begegnen zu können.

Wir werden die Änderungen in engem Austausch mit den jeweiligen Nutzer*innen durchführen und erproben. Entsprechend der Nachfrage wollen wir unser Angebot in Richtung eines bulgarischsprachigen sozialarbeiterischen Angebotes erweitern.

Aufgrund der zunehmenden Inanspruchnahme von Familien mit Kindern, die unsere Angebote nutzen, werden wir unsere familienorientierten Beratungsangebote konzeptionell anpassen. Hierzu gehört z.B. auch die Einrichtung eines Beschäftigungsangebotes mit Spielecke für die Kinder der Nutzer*innen und der Ausbau von Kooperationsbeziehungen zu familienorientierten Institutionen und Partner*innen.

Die Arbeit der Kontakt- und Beratungsstelle soll 2023 durch eine zusätzliche Aushilfe unterstützt werden. So können wir weitere Angebote schaffen, welche die Nutzer*innen des Kontaktladens, z.B. durch gemeinsamen Einkauf und Essenszubereitung, wieder stärker mit in die Angebotsgestaltung einbinden.



KLIK e.V.
Linienstraße 119
10115 Berlin

Tel: +49 30 235 9797 0

Registergericht: Amtsgericht Charlottenburg

Vereinsregister: VR 249/2012

Steuernummer: 27/670/61724

Vereinsvorstand: Prof. Dr. Claudia Steckelberg, Sarah Büsse, Prof. Dr. Vincenz Leuschner

Beirat: Dr. Klaus Jankowski, Klaus Finneiser (bis November 2022), Prof. Dr. Philipp Enger, Dr. Martin Römermann

Verwaltungs- und Projektleitung: Alexandra Post, Ronny Auer (bis September 2022) / Marcel Nouvertne (seit Oktober 2022)



Lucja Wolska (Unterstützung Kontaktladen, bis zu 10 Std./Wo.).

DAS TEAM

MITARBEITER*INNEN

Ronny Auer (Beratung & Kontaktladen/ Koordination Beratungsstelle bis September 2022, 40 Std./Wo.);

Katarína Dubcová (Teamassistentin, Spender*innenbetreuung, Contentmanagement www.klik-berlin.de, Unterstützung Kontaktladen, Unterstützung Empfang während der offenen Sprechstunden, 37 Std./Wo.);

Agnieszka Ghannam (Beratung & Kontaktladen, 28 Std./Wo. bis 08.22 & 32 Std./Wo. ab 09.22);

Kristine Kieper (Beratung & Kontaktladen, 30 Std./Wo. bis September 2022);

Marcel Nouvertne (Beratung & Kontaktladen, seit Oktober 2022 Koordination Beratungsstelle, 35 Std./Wo.);

Alexandra Post (Leitung, 40 Std./Wo.);

Magdalena Rozycka (Beratung & Kontaktladen, 35 Std./Wo.);

EHRENAMTLICHE MITARBEITER*INNEN

Elida Haack (Unterstützung Kontaktladen, DJane Weihnachtsfeier, Sprachmittlung Russisch);

Christina Hofmann (Fördermittelakquise, Einkäufe);

Pien de Jonge (Unterstützung Kontaktladen);

Max Mühlefeldt (IT);

Antoaneta Nouvertne (Unterstützung Empfang, Unterstützung Kontaktladen, Sprachmittlung Rumänisch, Begleitungen, Unterstützung Vorbereitung und Durchführung der Weihnachtsfeier);

Łukasz Przybylski (Betreuung Kleiderkammer, Küche, Unterstützung tägliche Reinigung nach Nutzung);

Carsten Rehfeldt (Transporte, Einkauf);

David Tilcher (Planung und Umsetzung der Weihnachtsfeier, Koordination der Helfer*innen, Hausmeistertätigkeiten, Transporte, Fördermittelakquise, Beratung Wasserschaden);

Maciej Zbikowski (Unterstützung Empfang);

Dr. Martin Römermann (arbeitsrechtliche Beratung).

SPRACHEN IM TEAM

Deutsch, Englisch, Polnisch, Rumänisch, Französisch, Slowakisch, Tschechisch, Holländisch, Ungarisch

KOOPERATIONEN

Berliner Obdachlosenhilfe e.V, Berliner Tafel, Hunde-Doc, The Hub Berlin e.V., KUNST-WERKE BERLIN e.V., Team Mobile Soziale Arbeit des Bezirksamtes Mitte, Frostschutzengel, SuN Auguststraße, Notübernachtung Storkower Straße, Botschaft der Republik Polen in Berlin, Rechtsanwalt Ingo Stegemann, ...

ZUWENDUNGEN UND SPENDEN

Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung; Koep-johann'sche Stiftung; GLS Treuhand; Haleakala Stiftung; Gertrud und Hugo Adler-Stiftung; Linklaters LLP; Botschaft der Republik Polen in Berlin; Mercury Engineering; Die Logistiker; Freie demokratische Wohlfahrt e.V.; Happy Socks...



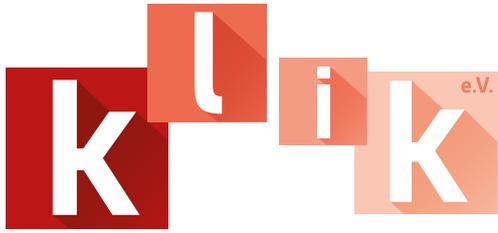
EINNAHMEN-AUSGABEN-ÜBERSCHUSSRECHNUNG VOM 01.01.2022 BIS ZUM 31.12.2022
KLIK E.V., KONTAKT-, BERATUNGS-, KOORDINIERUNGSARBEIT

		Geschäftsjahr	Vorjahr
	Euro	Euro	Euro
A. IDEELLER BEREICH			
I. Nicht steuerbare Einnahmen			
1. Mitgliedsbeiträge	2.064,00		876,00
2. Zuschüsse	395.790,89		414.697,82
3. Sonstige nicht steuerbare Einnahmen	21.502,28	419.357,17	8.001,86
II. Nicht anzusetzende Ausgaben			
1. Abschreibungen	-8.624,1		-8.257,24
2. Personalkosten	-334.437,87		-345.004,43
3. Reisekosten	-2.645,18		-99,95
4. Raumkosten	-29.884,16		-27.563,82
5. Übrige Ausgaben	-48.782,97	-424.374,31	-51.965,84
Gewinn/Verlust, ideeller Bereich		-5.017,14	-9.315,60
B. ERTRAGSTEUERNEUTRALE POSTEN			
I. Ideeller Bereich (ertragsteuerneutral)			
1. Steuerneutrale Einnahmen			
Spenden		32.618,69	16.721,70
2. Nicht abziehbare Ausgaben			
Gezahlte/hingegebene Spenden		-4.129,76	-3.211,57
Ergebnis ideeller Bereich		28.488,93	13.510,13
Gewinn/Verlust, ertragsteuerneutrale Posten		28.488,93	13.510,13
C. JAHRESERGEBNIS		23.471,79	4.194,53
1. Einstellungen in die freien Ergebnisrücklagen (§ 62 Abs. 1 Nr. 3 AO)		0,00	-4.194,53
D. ERGEBNISVORTRAG		0,00	0,00

		Geschäftsjahr	Vorjahr
	Euro	Euro	Euro
A. ANLAGEVERMÖGEN			
I. Sachanlagen			
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung			
Fahrzeuge, Transportmittel	1.012,00		1.519,00
Vereinsausstattung	21.256,00		27.314,00
Sonstige Anlagen und Ausstattung	1,00		170,00
		22.269,00	29.003,00
II. Finanzanlagen			
1. Sonstige Ausleihungen	5.300,00		5.300,00
		5.300,00	5.300,00
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände			
1. Sonstige Vermögensgegenstände	955,95		1.150,52
II. Kasse, Bank	144.565,67		114.649,76
		145.521,62	115.800,28
		173.090,62	150.103,28

		Geschäftsjahr	Vorjahr
	Euro	Euro	Euro
A. VEREINSVERMÖGEN			
I. Gewinnrücklagen			
1. Gebundene Gewinnrücklagen	2.668,57		2.668,57
2. Freie Gewinnrücklagen	116.553,77		116.553,77
		119.222,34	119.222,34
II. Ergebnisvorträge			
1. Ergebnisvortrag allgemein		28.207,48	28.207,48
III. Ergebnisvortrag		23.471,79	0,00
B. VERBINDLICHKEITEN			
I. Sonstige Verbindlichkeiten	2.189,01		2.673,46
		2.189,01	2.673,46
		173.090,62	150.103,28





KLIK E.V.
JAHRESBERICHT
2022



FREISTELLUNGSBESCHEID

WWW.KLIK-BERLIN.DE



FREISTELLUNGSBESCHIED

24.08.2022

14057 Berlin
Bredtschneiderstr. 5
Telefon (030)90 24-27417
Telefax 030 9024-27900

Finanzamt für Körperschaften I
Steuernummer 27/670/61724
(Bitte bei Rückfragen angeben)

FA Kö I, Bredtschneiderstr. 5, 14057 Bln
00000359 24.08.22

Lindner
Stefanie
Am Fuchsberg 8
39112 Magdeburg

Gescannt
EINGANG
29. AUG. 2022
Erl.:

Freistellungsbescheid
für 2019 bis 2021 zur
Körperschaftsteuer
und Gewerbesteuer

Für
KLIK-Kontakt-, Beratungs-, u. Koordinierungsarbeit für junge Menschen auf der Straße e. V.
c/o Alexandra-Post-Neovallstr. 13, 10115 Berlin

Feststellung
Umfang der Steuerbefreiung
Die Körperschaft ist nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftsteuer befreit.
Sie ist nach § 3 Nr. 6 GewStG von der Gewerbesteuer befreit.

- Hinweise zu steuerbegünstigten Zwecken
Die Körperschaft fördert im Sinne der §§ 51 ff. AO ausschließlich und unmittelbar folgende
Gemeinnützige Zwecke:
- Förderung der Jugendhilfe (§ 52 Abs. 2 Satz 1 Nr. 4 AO)
- Förderung der Erziehung (§ 52 Abs. 2 Satz 1 Nr. 7 AO)
- Förderung der Volks- und Berufsbildung
- Förderung der Studientenhilfe (§ 52 Abs. 2 Satz 1 Nr. 7 AO)
- Förderung der Wohlfahrtswesens (§ 52 Abs. 2 Satz 1 Nr. 9 AO)

Hinweis zur Ausstellung von Zuwendungsbestätigungen
Die Körperschaft ist berechtigt, für Spenden, die ihr zur Verwendung für diese Zwecke zugewendet
werden, Zuwendungsbestätigungen nach amtlich vorgeschriebenem Vordruck (§ 50 Abs. 1 EStDV) auszu-
stellen. Die amtlichen Muster für die Ausstellung steuerlicher Zuwendungsbestätigungen stehen im
Internet unter <https://www.formulare-bfinv.de> als ausfüllbare Formulare zur Verfügung.

Die Körperschaft ist berechtigt, für Mitgliedsbeiträge Zuwendungsbestätigungen nach amtlich vorge-
schriebenem Vordruck (§ 50 Abs. 1 EStDV) auszustellen.

Zuwendungsbestätigungen für Spenden und ggf. Mitgliedsbeiträge dürfen nur ausgestellt werden,
wenn das Datum dieses Freistellungsbescheides nicht länger als fünf Jahre zurückliegt. Die Frist
ist taggenau zu berechnen (§ 63 Abs. 5 AO).

Haftung bei unrichtigen Zuwendungsbestätigungen und fehlverwendeten Zuwendungen
Wer vorsätzlich oder grob fahrlässig eine unrichtige Zuwendungsbestätigung ausstellt oder veran-
lasst, dass Zuwendungen nicht zu den in der Zuwendungsbestätigung angegebenen steuerbegünstigten
Zwecken verwendet werden, haftet für die entgangene Steuer. Dabei wird die entgangene Einkommen-
steuer oder Körperschaftsteuer mit 30 %, die entgangene Gewerbesteuer pauschal mit 15% der Zuwen-
dung angesetzt (§ 10b Abs. 4 EStG, § 9 Abs. 3 KStG, § 9 Nr. 5 GewStG).

Hinweise zum Kapitalertragsteuerabzug
Bei Kapitalerträgen, die bis zum 31.12.2026 zufließen, reicht für die Abstandnahme vom Kapital-
ertragsteuerabzug nach § 44a Abs. 4 und 7 Satz 1 Nr. 1 sowie Abs. 4b Satz 1 Nr. 3 und Abs. 10
Satz 1 Nr. 3 EStG die Vorlage dieses Bescheides oder die Überlassung einer amtlich beglaubigten
Kopie dieses Bescheides aus. Das Gleiche gilt bis zum o. a. Zeitpunkt für die Erstattung von
Kapitalertragsteuer nach § 44b Abs. 6 Satz 1 Nr. 3 EStG durch das depotführende Kredit- oder
Finanzdienstleistungsinstitut.

Die Vorlage dieses Bescheides ist unzulässig, wenn die Erträge in einem wirtschaftlichen
Geschäftsbetrieb anfallen, für den die Befreiung von der Körperschaftsteuer ausgeschlossen ist.

**** Fortsetzung siehe Seite 2 ****

Kreditinstitut:
LBB - Berliner Sparkasse BIC BELADEBEXX
IBAN DE34 1005 0000 6600 0464 63
Postbank Ndl Deutsche Bank BIC PBNKDEFFXXX
IBAN DE09 1001 0010 0691 5551 00

Rt. 17.08.2022 KSt 2021

Konten des Finanzamts:

Weitere Informationen auf der letzten Seite oder im
Internet unter www.berlin.de/sen/finanzen/steuern

Form.Nr. 005517 G 000725401

00964

111201

Originalpapier nur, wenn dieser Hinweis im Grunddruck erscheint

Seite 2

t von der tat-
f. im Rahmen ei-
chließliche
stimmungen der
en und Ausgab-
ng der Rück-

setzungen für
mit Anlage

sächliche
es § 3
des § 4
gemeinen

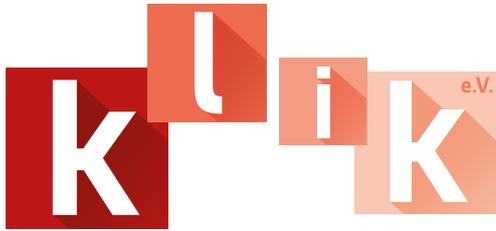
ermit-

n.
stelle
drift
oder
ige
eue

ei
s

111201





KLIK E.V. JAHRESBERICHT 2022



AUSZUG AUS DEM STRUKTURIERTEN SACHBERICHT, TEIL C

DER SENATSVERWALTUNG FÜR ARBEIT, SOZIALES, GLEICHSTELLUNG,
INTEGRATION, VIELFALT UND ANTIDISKRIMINIERUNG

WWW.KLIK-BERLIN.DE

SOZIODEMOGRAPHISCHE DATEN DER NUTZER*INNEN

ALTER	ANZAHL
Unter 18	2
18 - unter 20	12
20 - unter 25	88
25 - unter 30	96
30 - unter 35	70
35 - unter 40	67
40 - unter 45	69
45 - unter 50	56
50 - unter 55	47
55 - unter 60	28
60 - unter 65	13
65 - unter 70	6
70 - unter 75	2
75 - unter 80	1
80 und mehr	1

GESCHLECHT	ANZAHL
männlich	378
weiblich	175
divers	5

MUTTERSPRACHE	ANZAHL
deutsch	41
andere	517

STAATSANGEHÖRIGKEIT	ANZAHL
deutsch	48
Europäische Union	458
Sonstige	51
staatenlos	1

HAUSHALTSSTRUKTUR	ANZAHL
alleinstehend	367
alleinerziehend	32
Paar ohne Kind(er)	80
Paar mit Kind(ern)	74
sonstiger Mehrpersonenhaushalt	5

EINKOMMENSITUATION	ANZAHL
Einkommen aus Erwerbs- oder Berufstätigkeit	59
SGB III, Arbeitslosengeld I	6
Rente, Pension	6
Unterstützung durch Angehörige	1
eigenes Vermögen, Vermietung, Zinsen, Altenteil	1
SGB II, Arbeitslosengeld II, Sozialgeld	101
SGB XII, Sozialhilfe	13
sonstige öffentliche Unterstützungen	3
weitere Einnahmen	39
kein Einkommen	316
Einkommen in Haft	13

ERWERBSTÄTIGKEIT (gegen Entgelt)	ANZAHL
Ja	464
Nein	94



UNTERKUNFTSSITUATION (unmittelbar vor Betreuungsbeginn)	ANZAHL
Wohnung	50
bei Familie, Partner*in	40
bei Bekannten	71
Firmenunterkunft	0
Frauenhaus	0
Wohngruppe (Betreutes Wohnen, Ü-Wohnungen)	11
Hotel/Pension (Selbstzahler)	8
Notunterkunft, Übernachtungsstelle	105
ASOG-Unterbringung	54
Unterbringung in stationärer Gesundheitseinrichtung (Krankenhaus, Pflegeheim, Psychiatrie etc.)	4
stationäre Sozialeinrichtung	5
Haft	22
Ersatzunterkunft (Gartenlaube, Wohnwagen, Wagenburg etc.)	25
ohne Unterkunft / auf der Straße lebend	150
Sonstige	13

WOHNUNGSNOTFALL (in den letzten vier Wochen vor Hilfebeginn)	ANZAHL
aktuell von Wohnungslosigkeit betroffen	459
aktuell von Wohnungslosigkeit betroffen und institutionell untergebracht	21
unmittelbar von Wohnungslosigkeit bedroht	63
in unzumutbaren Wohnverhältnissen	6
kein Wohnungsnotfall	9

KRANKENVERSICHERUNG	ANZAHL
Nein	284
Ja	221
ungeklärt	53



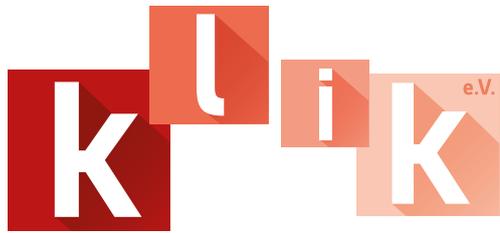
PROBLEMFELDER (aus Sicht der Fachkräfte)	ANZAHL
strafrechtliche Situation	99
Wohnsituation	533
Arbeit/Ausbildung	366
Schulden	75
Materielle Absicherung	394
Gesundheit	248
Psychosoziale Stabilität	185
Sucht	110
Soziale Kontakte (Verwandte, Bekannte)	276
Umgang mit Behörden	388
migrationspezifische Probleme	384
Gewaltbereitschaft	28
Gewalterfahrung	71
Sonstige	14
keine Angabe	1

LEISTUNGSDATEN DES PROJEKTES

DAUER DER HILFE	ANZAHL
bis zu 3 Tagen	197
bis zu 1 Monat	86
bis zu 2 Monaten	44
bis zu 3 Monaten	52
bis zu 6 Monaten	60
bis zu 9 Monaten	40
bis zu 12 Monaten	36
bis zu 18 Monaten	16
bis zu 24 Monaten	16
bis zu 36 Monaten	8
länger als 36 Monate	3
Klient*innen insgesamt	558

LEISTUNGEN	ANZAHL
Wie viele Personen wurden beraten?	558
Wie viele Beratungen fanden statt?	4.377
Wie viele Klient*innen sind an/in soziale Dienste/Institutionen/Einrichtungen vermittelt worden?	406
Körperpflege/Hygiene (Dusche/Bad)	595
Wie viele Klient*innen sind an/in Angebote des Gesundheitssystems vermittelt worden?	108
Schließfachvergabe	17
Wäschereinigung	356
Bekleidungsabgabe	471
Barbeihilfen/Verfügungsmittel (Passfotos/Fahrscheine u.ä.)	206

ZIELERREICHUNG - INDIKATOR	ANZAHL
Wie viele Klient*innen sind an/in soziale Dienste/Institutionen/Einrichtungen vermittelt worden?	332
Wie viele Klient*innen sind an/in Angebote des Gesundheitssystems vermittelt worden?	99
Wie viele Klient*innen sind an Fachdienste für Arbeit/Beschäftigung/Qualifizierung etc. vermittelt worden?	185
Erhalt der Wohnung (Anzahl)	16
Wohnung vermittelt (Anzahl)	37
Wie viele Klient*innen haben durch Hilfe des Projektes bei einer Krankenkasse einen „Versichertenstatus“ erlangt?	32



KLIK E.V. JAHRESBERICHT 2022



**BERICHT ZUM FACHAUSTAUSCH
IN PRAG UND BRATISLAVA**

29.04.22 - 02.05.22

WWW.KLIK-BERLIN.DE

Freitag, den 29.04.2022

Verfasst von: Kristine Kieper

Berliner Obdachlosenhilfe e.V. (Maya, Stefan, Alexander) und **Klik e.V.** (Agnieszka, Alexandra, Katarina, Kristine, Magdalena, Ronny) besuchten vom 29. April bis zum 2. Mai 2022 die Städte Prag in Tschechien und Bratislava in der Slowakei.

Die Reise begann am Freitag um 12.00 Uhr in der Kontakt- und Beratungsstelle vom **Klik e.V.** und nach ca. 5 Stunden kamen die Teilnehmenden in Prag an.

MÍSTNÍ MÍSTNÍM ist eine in 2019 gegründete gemeinnützige Organisation, die als erste ein sozialfreundliches Netzwerk in Mitteleuropa eröffnete und die Gesellschaft darin unterstützt, Menschen direkt zu helfen. Die Organisation baut ein Netzwerk von sozialfreundlichen Stellen auf, die sich entschieden haben, Obdachlosen und allen, die sich in Not befinden, kleine kostenlose Dienstleistungen anzubieten.

Das Projekt wurde inspiriert von der Initiative Le Carillon, die 2015 für denselben Zweck in Paris gegründet wurde. Le Carillon hat ein Netzwerk von Unternehmen aufgebaut, das Menschen in Not offensteht. Direkthilfeprojekte, die sich über zwei Jahre in ganz Frankreich ausgebreitet haben, werden nach und nach auf andere Länder in Europa, die Vereinigten Staaten und Kanada ausgeweitet.

Die Gründer von **MÍSTNÍ MÍSTNÍM**, **Ester Pacltová** und **Jakub Dutka**, starteten die Pilotphase des tschechischen Netzwerks im Januar 2018, als sie die ersten 4 Prager Cafés und Restaurants verbanden, um Menschen in Not zu helfen. Das Netzwerk befreundeter Firmen in Prag wuchs, ebenso wie die Liste weiterer Kooperationspartner. Eineinhalb Jahre später, als es sich im tschechischen Umfeld als funktionierendes und sozialfreundliches Netzwerk erwies, wurde beschlossen, die gemeinnützige Organisation **MÍSTNÍ MÍSTNÍM** zu gründen.

ZIELE MÍSTNÍ MÍSTNÍM SIND:

- Schaffung sozialer Bindungen zwischen Obdachlosen (oder Bedürftigen) und ihrer Umgebung;
- Entstigmatisierung von Obdachlosigkeit und Menschen in Not, Abbau von Stereotypen und Barrieren bei der Begegnung mit unterschiedlichen sozialen Schichten;



Abfahrt vor der Kontakt- und Beratungsstelle Klik e.V.

Um 19.00 Uhr fand das geplante Treffen mit der tschechischen Organisation **MÍSTNÍ MÍSTNÍM** statt.



<https://mistnimistnim.cz/>

KLIK E.V.

PRAG UND BRATISLAVA

28.

- Aufbau lokaler Gemeinschaften und Stärkung der Beziehungen in ihnen;
- Förderung der Nachbarschaftssolidarität, Einbeziehung der Bürger*innen in die direkte Hilfe für andere in ihrer unmittelbaren Umgebung.



Ester Pacltová (MÍSTNÍ MÍSTNÍM) und Stefan Schützler (BOH e.V.)

AUFGABEN:

- Aufbau eines Netzwerks von Cafés, Restaurants und anderen Unternehmen, die beschlossen haben, obdachlosen Menschen und allen Bedürftigen bestimmte Dienstleistungen kostenlos anzubieten. Dass sich das Unternehmen im Solidaritätsnetzwerk engagiert, ist anhand der beim Betreten des Betriebs aufgeklebten Piktogramme leicht zu erkennen.
- Erstellen der Unterstützungsinstrumente - Gutscheine/ Vouchers „Local to the local“, die das Unternehmen für jedes Produkt anbietet und die die Kund*innen für eine Person kaufen können, die obdachlos oder bedürftig ist.
- Diskurs zum Thema Obdachlose/Menschen in Not und Organisation von thematischen Veranstaltungen und Vorträgen.
- Unterstützung von Musiker*innen und Künstler*innen mit Erfahrung in Obdachlosigkeit.

Samstag, den 30.04.2022

Verfasst von: Agnieszka Ghanname

Die Reise führte uns am nächsten Tag weiter in die Hauptstadt der Slowakei, Bratislava. Dort wurden wir am Samstagnachmittag bei der gemeinnützigen Organisation OZ VAGUS empfangen.



<https://vagus.sk/>

Die Organisation VAGUS wurde 2011 von Sozialarbeiter*innen gegründet, die seit langem mit obdachlosen Menschen gearbeitet hatten. Das Hauptziel des Vereins ist es, neue und innovative Angebote für obdachlose Menschen zu schaffen. Die Sozialarbeiter*innen von VAGUS helfen obdachlosen Menschen bei der Sicherung ihrer Grundbedürfnisse und ermöglichen mit ihrer professionellen Beratung die Rückkehr in ein geregeltes Leben. Das erste Angebot war die Errichtung und Eröffnung einer Tagesstätte für obdachlose Menschen in Bratislava, die damals die erste in der Slowakei war.

Das Team von VAGUS besteht hauptsächlich aus professionellen Sozialarbeiter*innen mit langjähriger Erfahrung in der Arbeit mit obdachlosen Menschen. Es besteht eine

enge Zusammenarbeit mit externen Mitarbeiter*innen wie Psycholog*innen, Sozialtherapeut*innen usw.

Auch zählen obdachlose Menschen selbst zum Team, welche vor allem im niedrigschwelligen Zentrum DOMEK tätig sind.

Nicht zuletzt sind Freiwillige Teil von VAGUS. Dazu zählen u.a. Personen aus den Bereichen Öffentlichkeitsarbeit, Bildung, IT, Programmierung und Dutzende anderer regelmäßiger Freiwilliger, die insbesondere beim Betrieb von DOMEK helfen.

Auch Studierende der Sozialen Arbeit können hier während ihrer Praktika wertvolle, praktische Erfahrungen sammeln.

WO VAGUS ARBEITET IN DREI BASISPROGRAMMEN:

1. **Streetwork-Programm – Straßensozialarbeit mit obdachlosen Menschen,**
2. **DOMEK-Programm – eine niedrigschwellige Tagesstätte für obdachlose Menschen**
3. **Das Integrations- und Wohnprogramm „Zwischenort“ (Medzimiesto)**

1 **Streetworker *innen** gehen im Rahmen der aufsuchenden Sozialarbeit täglich, außer sonntags, zu zweit auf die Straßen von Bratislava. Durch den persönlichen Kontakt kann systematisch der Ist-Zustand und die grundlegenden Bedürfnisse obdachloser Menschen beobachtet, und ggf. bei der Lösung einer konkreten Situation unterstützt werden.

2 Das **DOMEK-Programm** ist eine niedrigschwellig arbeitende Tagesstätte, in der Menschen ihre grundlegenden Lebensbedürfnisse wie warmes

Essen, medizinische Versorgung, Duschen, Wäsche waschen und saubere Kleidung bekommen können. Jeder Person wird auch qualifizierte soziale Beratung angeboten.

Die obdachlosen Menschen werden im Sinne von Partizipation und der Selbstwirksamkeit in die Gestaltung und Reinigung der Gemeinschaftsbereiche und der Umgebung von DOMEK miteinbezogen.

3 Im Rahmen des Integrationsprogramms „Zwischenort“ (Medzimiesto) wird neben der Grundversorgung wohnungsloser Menschen zur Steigerung der Lebensqualität und Verringerung der Risiken des Lebens auf der Straße, an einer längerfristigen Rückkehr in die Gesellschaft gearbeitet. Das Projekt stützt sich dabei auf Elemente des Housing-First-Ansatzes. Während des gesamten Zeitraums stehen die Mieter*innen in regelmäßigem Kontakt mit den Sozialberater*innen von VAGUS, welche die Klient*innen in vielfältigen Belangen unterstützen, wie z. B. Beschaffung von Dokumenten, der Arbeitssuche, der Entschuldung und der Sicherung längerfristiger Wohnformen.



Im Hof der Tagesstätte der Organisation VAGUS.

KLIK E.V.

PRAG UND BRATISLAVA

30.

Montag, den 02.05.2022

Verfasst von: Katarína Dubcová

Am Montag, den 2.5.2022 besuchten wir die am längsten in Bratislava und in der Slowakei operierende Organisation PROTI PRÚDU/ NOTA BENE, die obdach- und wohnungslose Menschen unterstützt.

NOTA BENE

<https://www.notabene.sk>

Empfangen wurden wir in Karpatská 10 in Bratislava, im Hauptsitz des Vereins **PROTI PRÚDU** (Gegen den Strom) und gleichzeitig der Registrierungsstelle für neue Verkäufer*innen des Straßenmagazins **NOTA BENE**, welches vom Verein herausgegeben wird.

Am Tag unseres Besuchs war der Hof vor der Einrichtung ziemlich belebt. Es war gerade der Registrierungstag von neuen Verkäufer*innen und der Ausgabetag des Straßenmagazins für den gerade angefangenen Monat Mai.

Unser Hauptgastgeber war **Ivan Lorenc**, Koordinator des Wohnprogramms NOTA BENE. Während des 3 Stunden dauernden Austauschs im Hauptbüro des Vereins haben sich mehrere Kolleg*innen unserer Runde oder später der Besichtigung der Büroräume des Wohnprogramms angeschlossen.

Darunter u.a.:

Peter Kadlečík, Koordinator des Straßensozialarbeiter*innen-Teams zur Unterstützung der Verkäufer*innen des Straßenmagazins

Petra Groschová, Vertreterin der sozialen Mietagentur des Vereins



Empfang im Hof von PROTI PRÚDU/NOTA BENE.

Zuzana Olšinová, Sozialarbeiterin und Mitarbeiterin des Advocacy Programms

Barbora Žiaranová und **Rebeka Káplóczká**, Sozialarbeiterinnen im Programm Wohnen

Milota Poslon Dubovská, Psychologin im Programm Wohnen

Peter Kováč, Straßensozialarbeiter - Unterstützung der Verkäufer*innen des Straßenmagazins

Wir haben uns über die soziale Lage, die Situation von Menschen in Wohnungsnot und sozialen Schwierigkeiten, die Gesetzeslage, das Unterstützungssystem in der Slowakei und in Deutschland/Berlin, sowie über unsere Arbeit ausgetauscht.

Erstaunt haben wir festgestellt, wie schwierig und prekär die Lage von mittellosen und hilfebedürftigen Menschen in der Slowakei ist und wie es z.B. eigentlich unmöglich ist, bei einer Grundsicherung von 60 € eine Unterkunft im Wohnheim von mindestens 120 € zu bezahlen und überhaupt noch Unterhaltungskosten abdecken zu können.

KLIK E.V.

PRAG UND BRATISLAVA

Der eingetragene Verein PROTI PRŮDU hilft seit über 20 Jahren obdach- und wohnungslosen Menschen in der Slowakei, ihre Obdach- und Wohnungslosigkeit zu beenden. Gegründet wurde er 2001 von drei Studierenden der Sozialen Arbeit mit dem Ziel, wohnungslosen Menschen bei der Integration in die Gesellschaft zu helfen, im Bereich der Wohnungslosenprävention zu arbeiten und die Einstellung der Öffentlichkeit gegenüber Wohnungslosen positiv zu beeinflussen.

In über 20 Jahren seiner Existenz hat der Verein in der Slowakei mehrere Pilotprojekte in der Arbeit mit obdachlosen Menschen umgesetzt und war an der Gründung von mehreren Organisationen mitbeteiligt:

- 2001 wurde das Straßenmagazin-Projekt NOTA BENE ins Leben gerufen, das bis heute mehr als 5.000 obdachlosen Menschen geholfen hat.



In der Tagesstätte der Organisation VAGUS.

- 2007 - 2011 hat der Verein das Streetwork-Projekt mit obdachlosen Menschen durchgeführt, dessen Know-how 2012 vom Verein VAGUS übernommen und weiter finanziert wurde.
- Das erste Theater mit obdachlosen Menschen wurde vom NOTA BENE-Team und von Klient*innen ins Leben gerufen, später wurde die Aktivität unabhängig und das Theater ohne Obdach (DIVADLO BEZ DOMOVA) wurde gegründet.
- 2006 half der Verein beim Aufbau der niederschweligen Notübernachtung St. Vincent Depaul.
- Der Verein ist Mitbegründer des Gesundheitszentrums für Obdachlose St. Elisabeth, das 2011 entstand.
- 2016 vermietet der Verein die erste Wohnung an obdachlose Menschen. Heutzutage werden im Rahmen des Programms NOTA BENE WOHNEN 20 Klient*innen in 14 Wohnungen unterstützt.



Im Hof von der Ausgabenstelle des Straßenmagazins NOTA BENE.

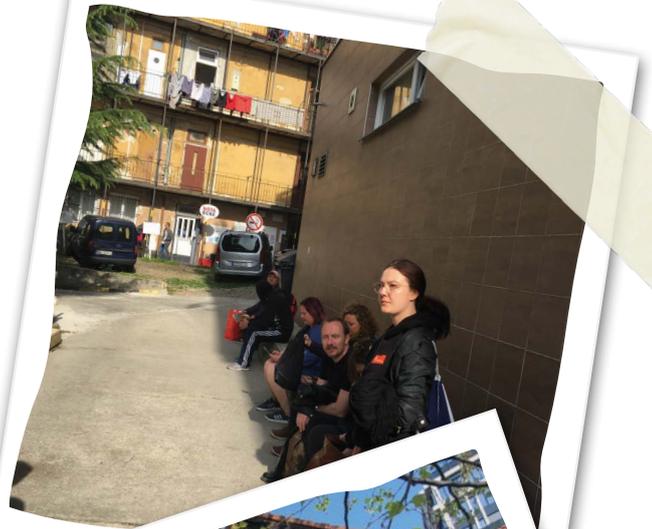
- Der Verein organisiert sportliche, kulturelle und gesellschaftliche Veranstaltungen (z. B. den Homeless Ball), bei denen obdachlose Menschen mit Menschen mit Zuhause zusammengebracht werden. Durch die Kultur- und Sportprojekte soll die Einstellung der Öffentlichkeit gegenüber obdachlosen Menschen verändert werden. Die Verkäufer*innen von NOTA BENE haben als Vertreter*innen der Slowakei mehrmals an der Obdachlosen-Fußballweltmeisterschaft teilgenommen.
- Der Verein hat bisher 5 Bücher und ein Hörbuch von begabten obdachlosen Menschen herausgegeben. Darüber hinaus noch weitere Bücher für Kinder und Erwachsene, die von den NOTA BENE Verkäufer*innen zusammen mit dem Straßenmagazin verkauft werden.
- Jedes Jahr organisiert der Verein die Fachkonferenz „Menschen ohne Obdach“. Zurzeit wirkt der Verein bei der Einführung der Nationalen Strategie zur Prävention und Lösung von Wohnungslosigkeit mit und arbeitet an Fachdokumenten.
- Und nicht zuletzt ist der Verein davon überzeugt, dass es wichtig ist, obdachlosen Menschen eine Stimme zu verleihen. Daher setzt der Verein auch Projekte um, an denen NOTA BENE-Verkäufer*innen aktiv beteiligt sind. Es wurde die erste Geschichte für Kinder über Obdachlosigkeit herausgegeben (ausverkauft mit einer Auflage von 8.000 Stück) und ausgebildete NOTA BENE-Verkäufer*innen beteiligen sich als Dozent*innen an Diskussionsveranstaltungen über Obdachlosigkeit an Schulen.

Die aktuell durchgeführten Aktivitäten/ Programmschwerpunkte des Vereins sind:

1. Das Straßenmagazin NOTA BENE
2. Das Wohnprogramm NOTA BENE
3. Advocacy

Dank des Verkaufs des Straßenmagazins NOTA BENE können bei 330 Verkäufer*innen in 19 slowakischen Städten ihre Grundbedürfnisse und ein Dach über dem Kopf gesichert werden.

Treffen mit unseren Gastgebern von PROTI PRÚDU/NOTA BENE im Hinterhof des Hauptsitzes des Vereins.



Hof der Tagesstätte von VAGUS.

KLIK E.V.

PRAG UND BRATISLAVA

JAHRESBERICHT 2022

33.

Im Rahmen des Programms NOTA BENE WOHNEN hilft der Verein den registrierten Verkäufer*innen des Straßengeschäfts einen Wohnraum in bezahlbaren Mietwohnungen zu finden, die er hauptsächlich über private Vermieter*innen akquiriert. Zurzeit bietet der Verein intensive soziale Unterstützung für 20 Klient*innen in 14 Wohnungen. Das Programm ist inspiriert vom Housing-First-Ansatz, der als das wirkungsvollste und billigste Mittel zur Beendigung der Obdachlosigkeit gilt.

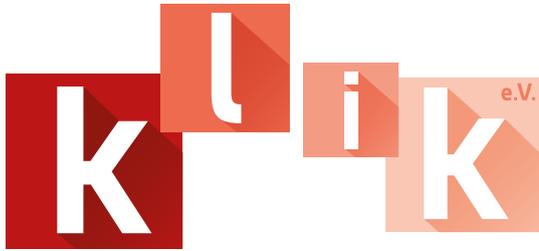
Der Verein setzt sich für die Rechte von wohnungslosen Menschen ein. Er wirkt bei systematischen und gesetzlichen Änderungen mit, kommentiert Gesetze, schlägt Maßnahmen vor und führt Forschungen und Studien durch mit dem Ziel, dass jeder, der sein Zuhause verloren hat, eine echte Chance hat, die Obdachlosigkeit zu beenden.

*Kurz, dafür aber sehr intensiv war unsere Reise in die für die meisten von uns nicht so gut bekannten benachbarten Länder. Zurück nach Berlin kamen wir voller neuer Eindrücke und Erkenntnisse über die Arbeit unserer Kolleg*innen und die Lebensumstände wohnungsloser Menschen in beiden Ländern, aus denen auch einige Nutzer*innen unserer Kontakt- und Beratungsstelle kommen.*

Besonders freuen wir uns über die vielen bereichernden Begegnungen und neue Freundschaften.







KLIK E.V.
JAHRESBERICHT
2022

**KONTAKT- & BERATUNGSSTELLE
FÜR MENSCHEN IN WOHNUNGSNOT
UND SOZIALEN SCHWIERIGKEITEN**

Torstraße 210
10115 Berlin

WWW.KLIK-BERLIN.DE

VERWALTUNG:

Liniestraße 119
10115 Berlin